

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



ungarischen Divisionen zwei weitere eingetroffen waren, zählte das Westheer am 25. September 190 Divisionen, darunter vier österreichisch-ungarische. Von der Gesamtzahl befanden sich 125 Divisionen in der Front, 65 als Reserve dahinter. Von diesen letzteren standen 21 Divisionen hinter dem linken Flügel der 17. sowie hinter der 2. und 18. Armee. Der am 23. September begonnene Abtransport von  $12\frac{1}{2}$  Divisionen der Heeresgruppe Herzog Albrecht, die in der Mitte der Gesamtfront dringend benötigt wurden, konnte aber nur allmählich durchgeführt werden und nicht, ohne andere Transportbewegungen stark zu behindern. Einstweilen war die Front von Reims bis zur Maas nur äußerst dürftig mit Reserven ausgestattet.

Der Gesamtkräftebedarf war inzwischen durch den Zusammenbruch Bulgariens in völlig unerwarteter Weise gestiegen. Am 19. September erbetene vier weitere österreichisch-ungarische Divisionen hatten nicht gegeben werden können, da sie am Balkan dringend gebraucht wurden. Am 22. September hatte sich die Oberste Heeresleitung sogar entschließen müssen, eine deutsche Kampfdivision von der Westfront (Alpenkorps) dorthin zu senden. Neue Kräfte konnten nur noch der Ostfront entnommen werden. Nachdem bereits in der ersten September-Hälfte eine Infanterie-Brigade von dort herangezogen worden war, hatte in der zweiten die Abbeförderung von sechs Divisionen begonnen, von denen drei zur Heeresgruppe Herzog Albrecht, zwei zur 4. Armee rollten, während eine am 25. September nach Mazedonien abgedreht werden mußte. Die Divisionen konnten aber wegen der Bahnverhältnisse der Ostfront erst ganz allmählich (22. September bis 24. Oktober) im Westen eintreffen. Sie waren an sich frischer als die Kampfdivisionen des Westheeres, ihnen jedoch nach Ausbildung und Zusammensetzung nicht gleichwertig, so daß sie nach ihrem Eintreffen erst einer Zeit der Schulung bedurften; vor allem aber waren sie zum Teil bereits von bolschewistischen Ideen angesteckt.

Der Gegner verfügte — soweit bekannt — über 211 Divisionen Infanterie (12 belgische, 61 englische, 101 französische, 34 amerikanische [davon 8 noch nicht an der Front], 2 italienische, 1 polnische), außerdem zehn Kavallerie-Divisionen. Die amerikanischen Divisionen hatten mit je zwölf Bataillonen die größte, annähernd auf das Doppelte der deutschen sich belaufende Stärke. Die englischen Divisionen bekamen, soweit bekannt, ausreichenden Ersatz, um die bestimmungsmäßige Bataillonsstärke von reichlich 900 Mann aufrechtzuerhalten, während die Franzosen nach allen vorliegenden Nachrichten mit großen Ersatzschwierigkeiten kämpften und in mindestens gleichem Maße wie die deutsche Seite zur Auflösung von Divisionen und Herabsetzung der Stärken hatten schreiten

